



www.kascher-center-surselva.ch  
 Via S. Clara Str. 9  
 7100 Ilanz/Glion  
 +4181 936 07 02  
 info@kcs-surselva.ch  
 Top Design für jedes Budget

suedostschweiz.ch Montag, 6. Juli 2020 | Nr. 155 | AZ 7000 Chur | CHF 3.50

## Ende zu früh prognostiziert

Die Bündner Bürgergemeinden haben nicht ausgedient. Dies obwohl in der politischen Debatte oftmals deren Ende prognostiziert wurde. «Bürgergemeinden sind kein alter Zopf, sie haben nach wie vor ihre Existenzberechtigung», sagt Leo Jeker, der vor Kurzem altershalber als Bürgergemeindepräsident von Zizers zurückgetreten ist. Die Bürgergemeinden würden in den Bereichen Bodenpolitik, Alpwirtschaft und Waldbewirtschaftung sowie Gewerbe und Tourismus besondere Leistungen erbringen, so Jeker weiter. Allerdings sei dafür eine enge Zusammenarbeit mit den politischen Behörden nötig. (mo) **REGION SEITE 3 KOMMENTAR SEITE 2**

## Würdiger Ort des Abschieds

Die Kapelle des Churer Krematoriums ist in den vergangenen sechs Monaten intand gesetzt worden. Nachdem ohnehin einzelne Eingriffe nötig gewesen wären, habe sich der Feuerbestattungsverein Chur für eine umfassende Erneuerung entschieden, so Präsident Wilfried Caviezel. Mit den Arbeiten betraut wurde das Churer Architekturbüro von Pablo Horváth. Dessen Ziel war es, den Ursprungszustand der Kapelle wieder herzustellen. Das Krematorium in Chur wurde in den Jahren 1921 und 1922 vom Architekten Nicolaus Hartmann erbaut. Sieben Jahre nach der Fertigstellung schuf der Bündner Künstler Giovanni Giacometti ein grosses Wandgemälde für die Kapelle. (obe) **REGION SEITE 6**

## Düstere Botschaft

Donald Trump setzt vier Monate vor der Präsidentenwahl in den USA auf eine düstere und polarisierende Botschaft: Er inszeniert sich als Retter, der das Land vor «wütenden Mobs», der Auslöschung seiner Geschichte und vor «linksradikalem Faschismus» schützen will. In Ansprachen zum Unabhängigkeitstag der USA setzte der Präsident am Wochenende ganz auf linke Feindbilder. «Unsere Nation erlebt eine gnadenlose Kampagne zur Auslöschung unserer Geschichte, zur Diffamierung unserer Helden, zur Ausradierung unserer Werte und zur Indoktrinierung unserer Kinder», sagte Trump am Vorabend des Nationalfeiertags, den die USA am Samstag begehen. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 17**

# Sensibilisierungskampagne wirkt

Statt Schulter an Schulter waren es am Samstag viel weniger Leute, die sich ins Partygetümmel stürzen wollten. Im Churer Welschdörfli ging es fast schon ruhig zu und her.

von Pierina Hassler

**D**as Churer Partyvolk war gewarnt: Nach dem Debakel im Welschdörfli von Samstag vor einer Woche redeten sowohl die Bündner Kantonsärztin Marina Jamnicki wie auch Churs Stadtpräsident Urs Marti Klartext. Beide Seiten appellierten einerseits an die Eigenverantwortung der jungen Leute. Scheuten sich aber nicht davor, vor Konsequenzen zu warnen.

**Viel Freiraum**

Jamnicki zeigte sich vor einer Woche sehr besorgt, dass sich die Bilder von Hunderten von Leuten die im Welschdörfli viel zu nahe beieinander stan-

den, wiederholen könnten. Doch das Churer Partyvolk hat reagiert.

Statt Schulter an Schulter gab es viel Freiraum. «Südostschweiz»-Fotograf Philipp Baer, der sich Samstagnacht im Welschdörfli befand, sagte: «Vor einigen Clubs standen um Mitternacht etwa zehn Leute, mehr war da nicht.»

Einen kleinen Makel gab es dennoch: Maskenträgerinnen und Mas-

kenträger wurden ganz selten gesehen. Obwohl die Stadt Chur einiges dafür tut, dass genau dies passiert.

**Plakate und Gratis-Masken**

Nach dem wilden Partywochenende reagierte Chur mit verschiedenen Massnahmen. Unter anderem weitete sie die Informationskampagne «ich schütze dich und mich» mit Plakaten auch auf das Welschdörfli aus. Zudem wurden gratis Schutzmasken auf freiwilliger Basis verteilt.

Die Churer Stadtpolizei liess am Freitag verlauten, sie würde die Szene beobachten und bei Andrang versuchen, die Leute zu sensibilisieren. Sensibilisieren war auch die Antwort von Wirten und Security-Personal. Es hat gewirkt. **REGION SEITE 5**

Das Churer Partyvolk hat reagiert.



## Ein Ort der zeitgenössischen Kunst

**Biennale Bregaglia 2020:** Das Bergeller Kunstprojekt rund um die Kirche Nossa Dona und die Talsperre Lan Müraia, bei welchem zwölf namhafte Schweizer Kunstschaffende ihre Werke zeigen, ist offiziell eröffnet.

**KULTUR REGION SEITE 13**

## NACHRICHTEN

**Keine Umzüge, keine Feuerwerke:** Wegen der Coronakrise wird der 1. August in diesem Jahr anders gefeiert als gewohnt. **SEITE 15**

## SPORT

**Der Tabellenführer setzt sich durch:** Der FC St. Gallen besiegt den FC Sion und hält auch nach der 28. Runde in der Super League Platz 1. **SEITE 18**



## SPORT

**Start-Ziel-Sieg in Spielberg:** Valtteri Bottas gewinnt im Mercedes das erste Rennen der neuen Formel-1-Saison. **SEITE 19**

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



## Inhalt

Region	3	Kultur	14
TV-Programm	9	Nachrichten	15
Tischtennisregeln	31	Sport	18
Forum	12	Sport-Region	21
Kultur-Region	13	Wetter / Börsen	23

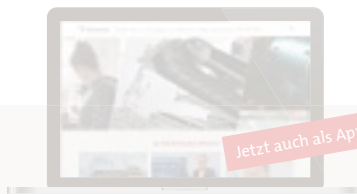
Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach 7007 Chur, Tel. 081 258 50 50, E-Mail: graubunden@somedia.ch  
 Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basis 2019-2) Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
 Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 258 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

GRimpuls.ch – Am Puls der Bündner Wirtschaft.

- Aktuelle Wirtschaftsinformationen aus und für Graubünden
- Best-Practice-Beispiele von Bündner Unternehmen
- Zahlen, Fakten und Statistiken zur Wirtschaft in Graubünden



GRimpuls

Jetzt auch als App für Ihr Smartphone

**Lehrstellencheck.ch**  
 Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

# K

## KULTUR REGION

### Wieder und wieder und wieder und

Minimal Music lebt vom Reiz des Ewiggleichen. Auf Einladung des «Musiksalons» hat das Ensemble Ō! gezeigt, wie das funktioniert.

von Carsten Michels

Im Werkverzeichnis von Philip Glass wird die Aufführungsdauer der Komposition «In similar motion» mit zirka zwölf Minuten angegeben. In der Konzertfassung des Ensembles Ō!, wie sie am Samstagabend in Chur erklang, dauerte das 1969 komponierte Stück knapp 50 Minuten. Dumme Frage: Darf man das? Dumme Antwort: Warum denn nicht, solange sich niemand beschwert. Das Werk besteht ohnehin nur aus einer einzigen Figur, die sich – in leichten Abwandlungen – unablässig wiederholt. Da kommt es auf ein paar Wiederholungen mehr auch nicht mehr an. Spannend blieb allerdings, ob einer der vier Musizierenden sein Instrument irgendwo in höherem Bogen fortwerfen und schreiend davonlaufen würde. Denn «In similar motion» zu spielen, ist eine Zumutung für die Ausführenden. Man braucht schon Nerven wie Drahtseile und das Herz eines Marathonläufers, um die endlosen Achtelketten mitsamt ihren Akzentverschiebungen und winzigen Änderungen unbeschadet durchzustehen.

Doch nein, niemand warf etwas oder türmte. David Sontón Caflich (Violine), Riccarda Caflich (Flöte), Manfred Spitaler (Bassklarinette) und Christian Hieronymi (Violoncello) sind schliesslich Profis. Als Ō!-Musiker haben sie im Laufe ihrer mehr als anderthalb Jahrzehnte langen Konzerttätigkeit schon ganz andere Herausforderungen mit Bravour gemeistert.

#### Kreislauf des Lebens

Ob ein Hintersinn darin lag, ausgerechnet am Unabhängigkeitstag der USA das Werk eines US-amerikanischen Komponisten aufzuführen? Möglich. Ob das Stück in tieferer Beziehung steht zur zeitgleich eröffneten Ausstellung der Fotostiftung Graubünden, in deren Galerie auf Einladung der Churer Veranstaltungsreihe «Musiksalon» musiziert hat? Ebenfalls möglich. Der Alltag in den Bündner Dörfern zwischen 1900 und 1950, den die Ausstellung in historischen Fotografien zeigt, hat tatsächlich etwas Wiederholendes an sich – eine ununterbrochene Folge von Ernten und Festen, von Bauarbeiten und kirchlichen Prozessionen, von kleinen Freuden und dramatischen Mergängen, von Geburten, Hochzeiten und Sterbestunden.

Das Publikum konnte sich derlei Gedanken machen, während es auf der Reichgasse oder unter den Bäumen am Regierungsplatz dem Flow des Stücks folgte, innerlich mitpulsierte oder sich einfach den Klangmustern hingab, die durch die geöffneten Galeriefenster ins Freie drangen. Spatzenschilpen, Amselrufe, gelegentlich ein vorbeifahrendes Auto, das Glockengeläut am Ende – alles schien zur Aufführung dazuzugehören. Minimal disorders in minimal music sozusagen. Je länger der Zustand meditativer Versenkung dauerte, desto belangloser wurde die Frage, ob und wie «In similar motion» irgendwann enden würde. (Glass selber hat das Stück in einer Session mal auf zwei Stunden ausgedehnt.) Tatsächlich ist der Schluss einer der heikelsten Punkte der gesamten Performance. Für die Musizierenden muss es sich anfühlen, als sollten sie nach einem Fallschirmsprung aus Tausenden Metern Höhe auf einer Briefmarkenland. 48 Minuten und zehn Sekunden lang fliegen sie darauf zu. Dann die Punktlandung, perfekter Stopp mitten in der Bewegung. Es war, als würde ein Text einfach mitten im Satz

Weitere Veranstaltung «Musiksalon»: Donnerstag, 6. August (Songs for the land), weitere Infos demnächst auf musiksalon.ch. Ausstellung «Fotografias dalla Surselva 1900–1950»: bis 2. Mai 2021.



Zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum: Zwölf Schweizer Kunstschaffende zeigen an der Biennale Bregaglia 2020 ihre ortsspezifischen Arbeiten. Bilder Yanik Bürkli

## Ein anspruchsvolles Gesamtkunstwerk

Am Wochenende eröffnete oberhalb von Promontogno die Biennale Bregaglia 2020. Der hochkarätige Anlass ermöglicht spannende Begegnungen mit Werken von zwölf Kunstschaffenden.

von Marina U. Fuochs

Der Veranstalter der Biennale Bregaglia 2020 um den Kurator und Galeristen Luciano Fasciati ist es auf beeindruckende Weise gelungen, zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren und den Rundgang in Nossa Dona und Lan Müraia mit Naturgenuss und historischen Erkenntnissen zu verbinden. Es ist nicht das erste Mal, das der Verein «Progetti d'arte in Val Bregaglia» zum Kunstereignis ins Tal lädt. Neu ist aber der Name «Biennale Bregaglia». «Dank der Unterstützung der Gemeinde Bergell sind dieser und die nächsten beiden Anlässe grundsätzlich gesichert», freute sich Fasciati bei der Vorbesichtigung. Der Anlass knüpft an Ausstellungsprojekte an, die der Verein in den vergangenen zehn Jahren mit grosser Resonanz durchgeführt hat.

#### Gestern und Heute

Zwölf Künstlerinnen und Künstler aus allen Sprachregionen des Landes wurden eingeladen, sich an geschichtsträchtiger Stelle mitten im Bergell mit dem Umfeld auseinanderzusetzen und ortsspezifische Arbeiten zu schaffen. Manche Leser werden schon einmal durch den Tunnel gefahren sein, über den sich der Felsriegel Castelmur erstreckt, dessen erste Erwähnungen bis in die Römerzeit zurückge-

hen. Dort fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt, in der eine Zollstelle und Befestigungsanlagen die Umgebung dominierten. Auf den Ruinen entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts der Neubau der Kirche Nossa Donna und eine Villa im neogotischen Stil als Sommersitz der Baronessa von Castelmur aus dem nahe gelegenen Schloss. Nur der Turm der ursprünglichen Festung aus dem 14. Jahrhundert ist erhalten. Es ist eine Umgebung, die für einen Kunst Anlass nicht besser hätte gewählt werden können. Allen Künstlern ist es gelungen, den Zauber des Ortes und seine Kraft aufzunehmen, sichtbar und spürbar zu machen und mit eigenen Erfahrungen zu ergänzen.

#### Von einem Höhepunkt zum nächsten

Am Weg vom Parkplatz gen Nossa Dona begrüssen die Besucher Arbeiten von Zilla Leutenegger. Sie bezieht sich in ihren Sgraffitos «Guarda lontano» auf die Baronessa von Castelmur und ihre Gesellschafterinnen, die sie als heutige Frauen darstellt. Gemeinsam ist ihnen ein Ausdruck zwischen Bleiben, Sehnsucht und Aufbrechen.

Not Vital bereichert die Landschaft mit drei seiner täuschend echt wirkenden Heuballen aus weiss lackiertem Edelstahl. Er überhöht und transformiert das Alltägliche, macht es so zu einer Ikone mit surrealistischen Zügen.

Roman Signers «Installation am Turm» – eine Treppe aus Lärchenholz und ein Bleicheimer – ist gerade durch seine Ruhe und Präsenz spektakulär und lässt Raum für Fantasie.

Das Material von Selina Baumann ist Keramik. Daraus hat sie amorphe Formen geschaffen, die ebenso sinnlich faszinierend wie unheimlich wirken. Sie sind auf experimentelle Veränderung durch Natur und Witterung ausgelegt.

Nino Baumgartner arbeitet mit Skulpturen, Videos und Performances. Seine «Metabolistic Ruins» hat er vor Ort gefertigt und schafft mit den als Ruinen gestalteten Arbeiten aus Zement, Eisen und Holz Bezüge zur Architektur und zum japanisch geprägten Metabolismus.

Alex Doricis Werk hat seinen Ursprung in der Urban Art und stellt die Linie ins Zentrum. Er baut optische Architektur in vergessene Umgebungen, hier erstmals dreidimensional und weit hin sichtbar.

**Für den Rundgang, der auf und ab führt, sollte man einen halben Tag einplanen.**

Sonja Feldmeier hat aus einem entwurzelten Baum eine überdimensionale Flöte geschaffen und thematisiert damit den Begriff Heimat.

Asi Föcker begeistert sich für das reflektierende Licht als Phänomen und überzeugt mit einer Installation, in der mehrere beweglich angebrachte Spiegel das Sonnenlicht auf eine gegenüberliegenden Felswand werfen.

Noha Mokhtar & Lukas Uhlmann zeigen in der Krypta der Kirche ein zweiteiliges Werk, das am Beispiel von Souvenirs aus Ägypten den kulturhistorischen Wert eines Objekts und das Kulturerbe an sich erforscht.

Anita Zumbühl fordert mit künstlichen Steinen die Wahrnehmung heraus und veranlasst den Betrachter, Erfahrungen zu hinterfragen.

Das Werk von Patrick Rohner beschäftigt sich mit der Beziehung von Mensch und Natur. Im Bergell geht er auf menschengemachte Katastrophen an Hand von Bergstürzen ein.

Für den Rundgang, der auf und ab führt, sollte man einen halben Tag einplanen. Wichtig sind feste Schuhe und auch mit Wanderstöcken muss sich niemand genieren.

**Die Biennale Bregaglia 2020 dauert bis zum 27. September und bietet Führungen und weitere Veranstaltungen an. Mehr Informationen unter [www.biennale-bregaglia.ch](http://www.biennale-bregaglia.ch).**